

PRESSEMITTEILUNG
SPERRFRIST: 1.9.2013, 15 Uhr

1. Deutscher Medienpreis Depressionshilfe: Harald Schmidt prämiiert Preisträger von NEON, Focus Gesundheit, MDR Exakt – die Story und SWR Nachtcafé

Leipzig, 1. September 2013 – Die Gewinner des erstmals ausgerufenen Deutschen Medienpreises Depressionshilfe 2013 stehen fest. Beim Deutschen Patientenkongress Depression am 1. September im Gewandhaus zu Leipzig zeichnete Stiftungs-Schirmherr und Moderator Harald Schmidt unter Teilnahme weiterer Jurymitglieder die Sieger aus: Platz 1 wurde gleich zweifach vergeben, und zwar an Ann-Kathrin Eckardt (NEON) und Beate Wagner (für Focus Gesundheit). Den zweiten Platz belegten Jana Lindner sowie Ines Hoge-Lorenz und Katrin Hartig (MDR „Exakt – die Story“). Auf Rang 3 kam die Redaktion vom SWR Nachtcafé.

Jury-Vorsitzender Harald Schmidt: „Aus zehn hochkarätigen Nominierungen die herausragenden publizistischen Leistungen heraus zu filtern, war nicht einfach. Das Feld lag von Anfang an sehr eng beieinander, erst recht die Finalisten. Wir haben das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro deshalb geteilt.“

Die Gewinner inkl. Jury-Begründungen:

Über den dritten Platz, der mit einem Preisgeld von 600 Euro verbunden ist, freute sich das SWR Nachtcafé-Redaktionsteam. Beim TV-Talk zum Thema „Depression – die neue Volkskrankheit?“ kam es zum Gespräch über Depressionen im besten journalistischen Sinne: auf Basis aktueller, gut recherchierter Fakten und Fragen, die zu offenen Schicksalsberichten aber niemals zur Entblößung der Betroffenen führten.

Platz 2 mit einem Preisgeld von 1.000 Euro ging an die Autorin Jana Lindner sowie Ines Hoge-Lorenz und Katrin Hartig (Redaktion) von MDR TV „Exakt – Die Story“ für den Beitrag „Das Geschäft mit Burnout“. Dieser bis dato kaum fokussierte Aspekt, die damit verbundene Rechercheleistung als auch die Aufklärungsarbeit zum Zusammenhang zwischen Burnout und Depression überzeugten die Jury.

Platz 1 mit einem Preisgeld von je 1.700 Euro wurde aufgrund exakt identischer Jury-Votings zweifach vergeben:

Die Medizin- und Wissenschaftsjournalistin Beate Wagner legt in ihrem Artikel „Depression – ein Tabu nur noch bei Männern?“ für Focus Gesundheit den Finger in eine offene Wunde: Mit dem Zusammenhang zwischen Behandlungsdefiziten und

PRESSEMITTEILUNG
SPERRFRIST: 1.9.2013, 15 Uhr

erhöhten Suizidraten bei Männern macht sie aber gleichzeitig Mut, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Und auch für Ann-Kathrin Eckardt, Redakteurin des jungen Szenemagazins NEON, und ihren Artikel „Schattenliebe“ vergab die Jury Höchstnoten. In sensibel geführten Interview-Protokollen lässt die Autorin Paare zu Wort kommen, deren Liebe von der Depression eines Partners überschattet wird. Über dieses zentrale Thema, so bringt es Jurymitglied Eckart von Hirschhausen auf den Punkt, erreicht die Autorin auch jene, die sich mit dem Tabu-Thema ansonsten aktiv nicht beschäftigen würden – und das in einer gleichsam seriösen wie journalistisch packenden Weise.

Prof. Ulrich Hegerl, Vorstandsvorsitzender Deutsche Depressionshilfe und Initiator des Preises: „Wir gratulieren allen Preisträgern des 1. Deutschen Medienpreises Depressionshilfe, die auf hohem journalistischen Niveau aufklären und aufrütteln. Je besser es Journalisten gelingt, eine große Öffentlichkeit derart zu informieren, umso mehr Menschen werden den Weg zu einer professionellen Behandlung finden. Diese Form der medialen Auseinandersetzung mit dem Thema Depression ist ein Beitrag auf dem Weg zu mehr Wissen und weniger Vorurteilen. Wir laden daher schon heute zur Teilnahme an der Fortsetzung unseres Medienpreises ein.“

Mit dem 2013 neu gestifteten Deutschen Medienpreis Depressionshilfe werden herausragende Medienbeiträge ausgezeichnet, die einem breiten Publikum anschaulich und sachlich kompetent von Depressionserkrankungen sowie deren Behandlungsmethoden berichten. Der Preis wird über alle Mediengattungen hinweg verliehen. Zur Premiere gingen bereits 53 Bewerbungen ein, so dass die Stiftung Deutsche Depressionshilfe sich zu einer Fortsetzung des Preises entschieden hat.

Die achtköpfige Jury unter dem Vorsitz des Stiftungs-Schirmherrn Harald Schmidt hat die Bewerbungen unter den Gesichtspunkten „fachlich-sachlich richtige Darstellung“, „journalistische Kompetenz“ sowie Beachtung der Medienrichtlinien im Falle einer Suizid-Berichterstattung geprüft. Zur Expertenjury 2013 gehörten neben dem Jury-Vorsitzenden und TV-Moderator Harald Schmidt: Dr. Cinthia Briseño (Ressortleiterin Gesundheit, Spiegel Online), Petra Gessinger (Chefredakteurin Medizin Compact), Dr. Eckart von Hirschhausen (TV-Moderator, Arzt, medizinischer Kabarettist), Johann Michael Möller (Hörfunkdirektor MDR), Christel Römer (Leipziger Bündnis gegen Depression, Betroffene), Thomas Voigt (Direktor Wirtschaftspolitik & Kommunikation Otto Group) und Prof. Dr. Ulrich Hegerl (Vorstandsvorsitzender Stiftung Deutsche Depressionshilfe und Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Leipzig).

PRESSEMITTEILUNG
SPERRFRIST: 1.9.2013, 15 Uhr

4.911 Zeichen. Abdruck honorarfrei. Beleg erbeten.

Presseservice:

Die Nominierten: www.deutsche-depressionshilfe.de/stiftung/media/PM_Medienpreis_Nominierungen_fin.pdf

Detaillierte Vorstellung der Jurymitglieder:

<http://www.deutsche-depressionshilfe.de/stiftung/jury-medienpreis-2013.php>

Teilnahmestaturen Deutscher Medienpreis Depressionshilfe: <http://www.deutsche-depressionshilfe.de/stiftung/teilnahmestaturen-medienpreis-2013.php>

Medien-Empfehlungen zur Suizid-Berichterstattung:

<http://www.deutsche-depressionshilfe.de/stiftung/media/medienguide.pdf>

Platz 3 (Redaktion SWR Nachtcafé: „Depression – die neue Volkskrankheit?“) – hier nachverfolgen/anschauen: <http://www.ardmediathek.de/swr-fernsehen/nachtcaf/depression-die-neue-volkskrankheit?documentId=13121632>

<http://www.swr.de/nachtcafe/-/id=200198/nid=200198/did=10700070/1h67tp7/index.html>

Platz 2 (MDR TV „Exakt – Die Story“: „Das Geschäft mit Burnout“) – mehr Infos,

Sendungsteile zum Nachverfolgen: <http://www.mdr.de/exakt/das-geschaeft-mit-burnout100.html>

Platz 1 (NEON, Ann-Kathrin Eckardt: „Schattenliebe“) – nicht online, Überblick im E-Paper:

<http://www.neon.de/magazin/2013/4/996420>

Platz 1 (Focus Gesundheit, Beate Wagner: „Depression – ein Tabu nur noch bei Männern“): http://www.medizintexte.com/medizintexte/assets/files/public/BW_FocusGesundheit_Depression.pdf

Kontakt für weitere Informationen inkl. Fotos von der Preis-Verleihung:

Susanne Janicke, PR-Referentin Stiftung Deutsche Depressionshilfe
Tel.: +49 341 97 24 51 2; E-Mail: presse@deutsche-depressionshilfe.de
www.facebook.com/DeutscheDepressionshilfe/
https://twitter.com/depr_hilfe

Stiftung Deutsche Depressionshilfe

Depression erforschen – Betroffenen helfen – Wissen weitergeben

Ziel der Stiftung Deutsche Depressionshilfe (Nachfolge des Kompetenznetzes Depression, Suizidalität) ist es, einen wesentlichen Beitrag zur besseren Versorgung depressiv erkrankter Menschen und zur Reduktion der Zahl der Suizide in Deutschland zu leisten. Forschungsförderung und Aufklärungsaktivitäten zum Thema Depression sollen dazu beitragen, Betroffenen zu einer optimalen Behandlung sowie mehr Akzeptanz in der Gesellschaft zu verhelfen.

ANHANG PRESSEMITTEILUNG
SPERRFRIST: 1.9.2013, 15 Uhr

1. Deutscher Medienpreis Depressionshilfe: Laudatio Preisträger

Platz 1

Für: Ann-Kathrin Eckardt, Redakteurin NEON, und ihren Artikel „Schattenliebe“

Begründung:

In sensibel geführten Interview-Protokollen lässt Ann-Kathrin Eckardt im jungen Szenemagazin NEON Paare zu Wort kommen, deren Liebe von der Depression eines Partners überschattet wird. Flankiert wird ihr Text „Schattenliebe“ von einer ausdrucksstarken Fotostrecke und gut aufbereiteten Kurz-Fakten zur Depression, die sich wie ein Laufband durch den mehrseitigen Artikel ziehen.

Über das zentrale Thema „Beziehungen“, so bringt es Jurymitglied Eckart von Hirschhausen auf den Punkt, erreicht die Autorin auch jene, die sich mit dem Tabu-Thema Depression ansonsten aktiv nicht beschäftigen würden – und das in einer gleichsam seriösen wie journalistisch packenden Weise.

Die Jury vergab dafür Höchstnoten. In der Kategorie „Journalistische Darstellungsform“ stellte dieser Beitrag die außerordentlich hochkarätige Konkurrenz in den Schatten.

Damit: Platz 1 für Ann-Kathrin Eckardt von NEON, die Depressionserkrankungen und ihre Folgen bei der jungen Leserschaft so unausweichlich und überzeugend ins rechte Licht gerückt hat. Herzlichen Glückwunsch!

ANHANG PRESSEMITTEILUNG
SPERRFRIST: 1.9.2013, 15 Uhr

Platz 1

Für: Beate Wagner in Focus Gesundheit: „Depression - Ein Tabu nur noch bei Männern?“

Begründung:

„Fakten, Fakten, Fakten“ – die soll der Focus-Leser bekanntermaßen mitnehmen. Der Medizin- und Wissenschaftsjournalistin Beate Wagner gelingt es in ihrem Artikel für „Focus Gesundheit“, ihre gut recherchierten Fakten zudem in authentische Schicksale von Betroffenen einzubetten. Und die gehen unter die Haut: Ein Vater, den das Weinen seines Neugeborenen kalt lässt. Eine junge Frau, die sich ihrer dauerhaften Tränen nicht erwehren kann.

Beate Wagner stellt damit klar: Depressionen können jeden treffen. Es gibt also de facto keinen Grund für Tabus. Und doch: In ihrem Artikel „Depression – ein Tabu nur noch bei Männern?“ legt sie mit dem Zusammenhang zwischen nicht therapierter Depression und erhöhter Suizidrate bei Männern ihren Finger aufrüttelnd in eine offene Wunde. Aber sie macht an dieser Stelle vor allem auch Mut, indem sie erfolgreiche Behandlungsmethoden aufzeigt.

Bei keinem anderen Beitrag lagen nach Ansicht der Jury die fachlich-inhaltliche sowie die journalistische Kompetenz so ausgewogen beieinander. Der Leser fühlt sich bestens informiert und hat gleichzeitig emotional aber ohne kitschige Sentimentalitäten Anteil genommen. Das bleibt haften und ist erstklassig!

Die Jury vergibt daher Platz 1 an: Beate Wagner. Gratulation!

ANHANG PRESSEMITTEILUNG
SPERRFRIST: 1.9.2013, 15 Uhr

Platz 2

**Für: Jana Lindner (Autorin) / Ines Hoge-Lorenz und Katrin Hartig (Redaktion) von MDR
TV „Exakt – Die Story“ für den Beitrag „Das Geschäft mit Burnout“**

Begründung:

Gestresst, gemobbt, ausgebrannt: Das Thema Burnout ist in aller Munde. „Exakt – Die Story“, das wöchentliche TV-Nachrichtenmagazin des MDR, fokussiert dabei auf einen bislang wenig beachteten Aspekt: das *Geschäft* mit Burnout.

Das Team um Autorin Jana Lindner und die Redakteure Ines Hoge-Lorenz und Katrin Hartig hinterfragt Angebote wie Burnout-Reisen, -Therapien oder Burnout-Pillen kritisch. Was hilft wirklich, was ist Abzocke? Der Begriff Burnout ist nicht klar definiert; es gibt keine medizinische Diagnose Burnout. Tatsächlich steckt oft eine Depressionserkrankung dahinter. Und es wird deutlich: Hier kann eine Nicht- oder Falsch-Behandlung lebensbedrohliche Folgen haben.

Der Zuschauer verfolgt gespannt den Fall eines Betroffenen und seiner Angehörigen, dessen Geschichte immer wieder durch weitere Themenaspekte und Checks unterbrochen bzw. erweitert wird. Diese dadurch so dicht und anschaulich erzählte Sendung besticht durch ihre Rechercheleistung, schafft Transparenz und weckt gleichzeitig Interesse fürs Sujet.

Aufgedeckt, aufgeklärt und aufgerüttelt: Diese Beitragsleistung überzeugte die Jury – Platz 2 für das Team von „Exakt – Die Story“. Gratulation!

ANHANG PRESSEMITTEILUNG
SPERRFRIST: 1.9.2013, 15 Uhr

Platz 3

Für: die Redaktion „SWR Nachtcafé“ und den TV-Talk zum Thema „Depression – die neue Volkskrankheit?“

Begründung:

Schwere Kost am Freitagabend im „Nachtcafé“? Zum Wochenend-Auftakt lädt SWR-Moderator Wiegald Backes zu 90 Minuten TV-Talk rund um das Thema „Depression – die neue Volkskrankheit?“. Die spannende Auswahl aus prominenten Talkgästen, Experten und Betroffenen, der auflockernde Wechsel zwischen Diskussionsrunde und Einzel-Gespräch an der Bar sowie der Mix aus aktuellen Fakten und persönlichen Schicksalsberichten macht das Dranbleiben schmackhaft.

Vor allem der hohe journalistische Anspruch und die richtigen, weil wichtigen Fragen zeichnen diese Sendung und ihr Redaktionsteam aus. Das Redaktionsteam vergisst darüber aber auch nicht, ganz praktische Hilfestellungen zur Sprache zu bringen.

Die richtigen Fragen allein genügen nicht: Befragen heißt vor allem ins Gespräch kommen. Heißt: Zuhören, den Interviewpartner erzählen lassen. Und das, ohne dass sich ein Betroffener dabei entblößt. Das ist vor allem bei sensiblen Themen wie der Depressionserkrankung von elementarer Bedeutung.

Im SWR Nachtcafé kam es zum Gespräch über die Depression im besten journalistischen Sinne. Das würdigt die Jury mit dem dritten Finalplatz. Herzlichen Glückwunsch!